



21.4302

**Motion Schneider Meret.
Keine zusätzlichen Anreize
für Milchimporte****Motion Schneider Meret.
Pas d'incitation supplémentaire
pour les importations de lait**

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 13.06.23

Schneider Meret (G, ZH): Man mag sich fragen, warum sich die grüne Tierschützerin so sehr in den Milchmarkt einmischt. Nun, die Antwort ist einfach: Als Person, welche die Sommer in den Bergen verbringt und eine grosse Affinität zur Berglandwirtschaft und zu kleinbäuerlichen Betrieben hat, liegt mir eine standortgerechte Schweizer Landwirtschaft am Herzen. Die Milchproduktion ist in einem Grasland wie der Schweiz ein wichtiger Branchenweig, der eigentlich eine standortgerechte Landwirtschaft befördern könnte. Ich sage "eigentlich", weil in diesem Markt Fehlanreize und Preisdruck einen Strukturwandel befeuern, der zu einer Verlagerung der Milchproduktion vom Berg- ins Talgebiet führt, und dadurch Flächen zur Milchproduktion genutzt werden, die sonst für den Anbau von Nahrungsmitteln für Menschen zur Verfügung stünden.

Einer dieser Fehlanreize ist die sogenannte Verkäsungszulage für den Veredelungsverkehr. Heute ist es möglich, Milch aus dem Ausland zu importieren, um sie in der Schweiz zu Käse zu verarbeiten. Wie erst kürzlich eine Recherche vom "Schweizer Bauern" mit dem Titel "Käserei will billige Milch importieren" gezeigt hat, hatte eine Käserei im St. Galler Rheintal vom Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit die Bewilligung erhalten, 3 Millionen Kilo Frischmilch aus Deutschland zollfrei einzuführen, zu vollfettem Halbhartkäse zu veredeln und wieder nach Deutschland zu exportieren. Dort darf dieser Käse zwar nicht das Schweizerkreuz tragen, er konkurrenziert aber direkt den sogenannten echten Schweizer Käse.

Die Schweiz hat die besten topografischen Bedingungen, um Milch zu produzieren, die auch in genügender Menge vorhanden wäre. Dass deutsche Milch zu Schweizer Käse veredelt wird, ist angesichts der Tatsache, dass genügend Milch im Inland vorhanden wäre, einigermaßen absurd. Das kann auch nur geschehen, weil dieser Prozess über die Verkäsungszulage, die Schweizer Käsereien für das Verkäsen von Schweizer Milch erhalten, quersubventioniert wird. Der Knackpunkt ist dabei die Stellung, die sich Käsereien und Industrie dadurch auf dem Markt schaffen, und der Druck, den sie damit auf den Schweizer Milchpreis ausüben können. Wenn Milch aus dem Ausland importiert und in der Schweiz zu Käse verarbeitet wird, dann werden die Marktmechanismen des Inlandes ausgehebelt, und mit dem Veredelungsverkehr wird versucht, den Schweizer Milchpreis zu drücken.

Meine Motion setzt an genau diesem Punkt an. Sie verlangt nämlich, die Bedingungen für die Vergabe der Verkäsungszulage so zu ändern, dass Käsereien, die ein Importgesuch für Milch für den Veredelungsverkehr stellen, keinen Anspruch mehr auf die Verkäsungszulage haben. Dies gilt auch dann, wenn diese Käsereien neben der Verarbeitung von Importmilch auch aus Schweizer Milch Käse für den Binnenmarkt produzieren. Damit würde der Anreiz, billige Milch zu importieren, wegfallen, da sich die Verkäsung nicht mehr lohnen würde und nicht mehr quersubventioniert werden könnte. In meinen Augen ist es paradox, nur wegen Überkapazitäten der Milchindustrie durch die Verarbeitung von Importmilch die Schweizer Käseexporte direkt zu konkurrenzieren.

Auf die Branchenorganisation Milch und die Branchenorganisation Butter ist in Bezug auf die Stärkung der Position der Bauern kein Verlass, weil dort eine Übervertretung der

AB 2023 N 1293 / BO 2023 N 1293

Milchindustrie herrscht. Deshalb gilt es nun, den Veredelungsverkehr zwar nicht zu verbieten, aber zumindest keine finanziellen Anreize dafür zu schaffen.





Im Namen auch der Schweizer Bäuerinnen und Bauern danke ich Ihnen daher herzlich für die Unterstützung meiner Motion.

Haab Martin (V, ZH): Frau Kollegin Schneider, Sie haben erwähnt, dass für den Veredelungsverkehr 3 Millionen Liter Milch von Deutschland in die Schweiz importiert wurden. Sind Sie der Meinung, dass diese Milchmenge in der Schweiz erhältlich gewesen wäre?

Schneider Meret (G, ZH): Herzlichen Dank, Herr Kollege Haab. Auf jeden Fall. Es ist genügend Milch vorhanden, auch zum Zeitpunkt der Recherche war im Inland genügend Milch vorhanden. Es wäre also kein Problem gewesen, die Milch von Schweizer Bäuerinnen und Bauern zu beziehen.

Parmelin Guy, conseiller fédéral: La présente motion prévoit, sur la base de l'article 38 de la loi sur l'agriculture, que les fromageries qui déposent une demande d'importation de lait en vue du trafic de perfectionnement n'aient plus droit au supplément pour le lait transformé en fromage. Il en irait de même lorsque ces fromageries ne transforment pas seulement du lait importé, mais qu'elles produisent aussi du fromage à partir de lait suisse pour le marché intérieur. La Confédération verse un supplément pour le lait transformé en fromage aux utilisateurs de lait qui doivent le reverser aux producteurs de lait dans un délai d'un mois. Le lait étranger qui est importé en Suisse dans le cadre du trafic de perfectionnement, transformé en fromage puis réexporté, ne donne actuellement déjà pas droit au supplément pour le lait transformé en fromage.

L'actuel article 38 ne constitue pas une base juridique suffisante pour refuser de verser le supplément pour le lait transformé en fromage aux utilisateurs de lait qui transforment du lait suisse en fromage et présentent de plus une demande d'importation dans le cadre du trafic de perfectionnement. En outre, le supplément pour le lait transformé en fromage est versé aux producteurs de lait afin de soutenir le prix du lait. La modification du droit au supplément demandée par l'auteure de la motion désavantagerait donc les producteurs de lait suisse qui livrent leur lait aux utilisateurs de lait concernés pour la transformation.

Le Conseil fédéral vous recommande donc de rejeter cette motion.

Präsident (Candinas Martin, Präsident): Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; 21.4302/27075)

Für Annahme der Motion ... 105 Stimmen

Dagegen ... 65 Stimmen

(14 Enthaltungen)